

Energie in den Händen der Bürger

FRAGEN UND ANTWORTEN: Bewohner einer Region können sich vor Ort an Projekten zur erneuerbaren Energiegewinnung beteiligen – dieser Grundgedanke einer Energiegenossenschaft soll jetzt auch in Speyer und Umland mit Leben gefüllt werden. Der Initiator hat schon genaue Vorstellungen, wie das funktionieren kann.

VON PATRICK SEILER

Was ist geplant?

Eine Initiativgruppe will noch im März in Speyer die „Bürgerenergiegenossenschaft (BEG) Vorderpfalz“ gründen. Sie will in Speyer und Umland erneuerbare Energieprojekte stemmen und Bürger „an der Energiewende teilhaben lassen“, wie der Verein Inspeyered erklärt, der Anschubhilfe leistet. Gemeinsam sollen Photovoltaik-, Wind- und Wasserstoffanlagen, Ladeinfrastrukturen und Wärmeverorgungsprojekte geplant und umgesetzt werden. Dazu sollen Informationsangebote kommen. Bürger sollten „auf dem Weg der Energiewende und des Klimaschutzes mitgenommen werden“, so eines der Ziele von Initiator Nicolas Schweigert. Der 34-jährige Römerberger hat schon das Stadtwerke-Speyer-Projekt für Windräder in seiner Heimatgemeinde angestoßen. Für die BEG engagiere er sich ehrenamtlich, erklärt der im Hauptberuf als Klimaschutzmanager für die Bayer AG tätige Aktive.

Gibt es schon konkrete Projekte?

Bisher sind es nur Ideen, denn erst muss laut Schweigert die BEG gegründet werden und Geld der Genossen einsammeln. Investiert werde dieses, sobald es für ein Vorhaben ausreicht. Schweigert berichtet von mehreren Projektinteressenten. Photovoltaik könnte zum Auftakt auf einer Freifläche zwischen Speyer und Römerberg entstehen. Auch



Photovoltaik: Freiflächenanlage – hier im Hunsrück.

FOTO: DPA



Ladeinfrastruktur: mögliches Thema der Genossenschaft. SYMBOLFOTO: DPA

die Dächer einer Schule, einer Kita und eines Museums stünden schon auf der Ideenliste. Ein Landwirt liebäugelt mit vertikalen Solarmodulen der BEG auf einer seiner Ackerflächen. Denkbar seien auch Mini-Kraftwerke zum Beispiel auf Balkonen. Dem Genossenschaftsgedanke entspreche die Offenheit für weitere Vorschläge. Die Initiativgruppe: „Wenn du eine Idee hast, kontaktiere uns. Wir evaluieren gemeinsam, wie wir was umsetzen können.“

Wie wird das organisiert?

Schweigert hat ein Kernteam von acht Personen und insgesamt rund 35 Aktive um sich geschart, die bereits einen Satzungsentwurf für die Speyerer BEG erarbeitet haben. Bis zur Gründungsversammlung, die noch nicht genau terminiert ist, soll diese vom Genossenschaftsverband geprüft werden. Initiator Nicolas Schweigert sagt, ihm schwebt ein zweiköpfiger Vorstand vor, für den er selbst zur Verfügung stehe, außerdem ein Aufsichtsrat mit vier oder fünf „lokalen Persönlichkeiten“

für die es ebenfalls schon Vorschläge gebe. Von Speyer aus seien zudem Kontakte in die Umlandgemeinden geknüpft worden, wo es ebenfalls Initiativgruppen gebe. Abzusehen sei somit, dass es Ortsgruppen zumindest in Römerberg, Otterstadt und Böhl-Iggelheim unter dem BEG-Dach geben werde.

Wer ist bisher dabei?

Das Team, das die Gründung vorbereitet, hat laut Schweigert ungefähr 80 Namen auf einer Interessentenliste. „Das basiert überwiegend auf Mundpropaganda, wir haben noch nicht viel Werbung gemacht.“ Er hoffe, dass sich dieser Kreis noch erweitert. Neben dem Verein Inspey-

ered seien die Stadtwerke Speyer (SWS) ein Kooperationspartner. Den BEG-Initiatoren sei es wichtig, nicht in Konkurrenz zu den SWS zu treten, sondern entweder Projekte umzusetzen, die diesen zu klein sind, oder gemeinsam tätig zu werden. Denkbar seien Freiflächenanlagen mit SWS- und BEG-Anteilen. „Das erhöht die Akzeptanz und die Möglichkeiten“, betont Schweigert. Mit den SWS werde außerdem über einen speziellen Stromtarif gesprochen, der auf der Versorgung über ganz konkrete Anlagen basiere.

Wie kann man mitmachen?

Es wird auf möglichst viele interessierte Bürger gehofft, damit die BEG auf breiter Basis steht. Voraussetzungen gibt es keine, außer einer Einlage von mindestens 100 Euro. In dieser Stückelung könne „jeder so viele Anteile kaufen, wie er will“, erklärt Schweigert. BEG-Erfahrungen aus anderen Städten – gut 800 BEG gibt es in Deutschland schon – zeigten, dass im Durchschnitt 2000 Euro gegeben würden. „Wir wollen das

auch als Geschenkidee ermöglichen, zum Beispiel von einer Oma für jedes ihrer Enkel.“ Die örtlichen Initiatoren informieren bislang unter www.inspeyered.de unter der Rubrik „Energiewende“, beantworten Fragen unter E-Mail energie-wende@inspeyered.de und laden monatlich zu einem öffentlichen Plenum ein. Nächster Termin ist Montag, 6. März, 19 Uhr, im Mediator Speyer, Maximilianstraße 8.

ZUR SACHE

Am Freitag, 3. März, ruft „Fridays for Future“ (FFF) zu einem globalen Klimastreik auf. Anders als an früheren Aktionstagen gibt es diesmal kein eigenes Angebot in Speyer. Mehrere frühere FFF-Aktive haben die Stadt inzwischen für Studienzwecke verlassen. Bürgerenergiegenossenschaft-Initiator Nicolas Schweigert sieht den 3. März als guten Tag, um auf die Initiative hinzuweisen, die in diesem Monat eine Genossenschaft hervorbringen soll: „Wir wollen als Bürger die Energiewende aktiv vorantreiben. Wir machen was fürs Klima. Wir wollen gestalten, nicht nur streiken.“



Ideengeber: Nicolas Schweigert. ARCHIVFOTO: TIKO

— ANZEIGE —

Akku-Hörsysteme
Jetzt bei uns testen!

HÖRakustik
am Roßmarkt GmbH

Schulplatz 2 | 67346 Speyer | Tel.: 06232-28582
www.hoerakustik-am-rossmarkt.de